



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

91 (23.2.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-285313](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-285313)

echten Mann gegen

Benkhoff, Seppo Brem, Wysbar, PALAST, VERSUM

Gold, morgen tags, Ball, Abend

rio, Jubiläums, ecklung

Theater

Februar 1938, Wiecz Nr. 17

erbaron

Theater

Februar 1938, die Mannheim, nicht Räder

stoffe

hütthelm

opien

Führenbach

Stapfenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, 8 J, 14/15, Bernspr.-Sommer-Str. 354/21. Tel. „Stapfenkreuzbanner“... Ausgabe A erscheint wöchentlich... Preis: 66,48 Pf. (einschl. 66 Pf. Postzeitungsgebühr)...

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12. im Teilzeit 60 Pf. Mannheim... Preisliste: 4 Pf. Die 40spaltige Zeitungszeile im Teilzeit 45 Pf....

Abend-Ausgabe A / Mittwoch, 23. Februar 1938 8. Jahrgang MANNHEIM Nummer 91

Die geheimnisvollen Brände auf einem französischen Panzerschiff

Sabotageakte von ein und derselben Hand

Danzig ehrt Schopenhauer / Schwere Sandstürme in Aegypten



Mit vollen Segeln... In die Ehe. Meist meint man dies nur bildlich, aber nach dem neuesten Modeschrei... (Scherl-Bilderdienst-M.)

Ein Schlag Stalins gegen den Islam!

J. h. Warschau, 23. Febr. (Eig. Bericht). In Moskau ist jetzt die erste Ausgabe des „Beschneit“ („Der Gottlose“) — das amtliche Organ der Gottlosenbewegung — erschienen... (Scherl-Bilderdienst-M.)



König Faruk von Aegypten feierte seinen 18. Geburtstag. Von links nach rechts: Die Schwestern des Königs mit der Königinmutter; Königin Farida, König Faruk und die Sultania Melak vor der Geburtstagstafel im Abdin-Palast in Kairo.

Millionenschaden auf der „Strasbourg“

Paris, 23. Februar. In der vorletzten Nacht ist auf dem französischen 27.000-Tonnen-Panzerschiff „Strasbourg“ zu dem dritten Male innerhalb zweier Monate ein Brand ausgebrochen... (Scherl-Bilderdienst-M.)

Unter den Ingenieuren und Arbeitern der Werft herrscht jetzt starke Erregung, doch glaubt man nicht, daß die Inbetriebnahme des Panzerschiffes durch diesen Brand verzögert werden wird... (Scherl-Bilderdienst-M.)

auf dem nahezu fertiggestellten französischen Schlachtschiff „Strasbourg“ ist zwar noch nicht abgeschlossen, die Polizei hat aber die feste Überzeugung gewonnen, daß alle drei Brände, die in den letzten Monaten auf dem Schiff ausgebrochen sind, von ein und derselben Hand angelegt worden sind.

1000 Häuser eingestürzt

Kairo, 23. Febr. (SB-Funk). Unterägypten wurde am Dienstagabend von überaus heftigen Sandstürmen heimgesucht. In den Städten wurde schwerer Schaden angerichtet, zumal von zahlreichen Häusern die Dächer abgedeckt wurden... (Scherl-Bilderdienst-M.)

Ein Bergmann verlor sein Gedächtnis

Rätselhafter Vorfall in Bremen aufgeklärt / Die Eltern erkannten den Sohn wieder

m. Bremen, 23. Febr. (Eig. Bericht). In den Untersuchungsräumen der Polizei in Bremen weißt seit Monaten ein Mann, der nicht einmal seinen Namen weiß... (Scherl-Bilderdienst-M.)

Das Rätsel um den Unbekannten

Als „Unbekannt“ wurde er in den Büchern geführt, und „Unbekannt“ wurde er seither auch genannt... (Scherl-Bilderdienst-M.)

Die Ärzte greifen ein

Inzwischen zeigte es sich, daß der Fremde geistig regsam ist; er bewies musikalische Talente, schrieb Noten und löste sogar Kreuzworträtsel... (Scherl-Bilderdienst-M.)

Göring in Warschau

DNB Warschau, 23. Februar. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring traf auf seiner Fahrt zur Staatslagd in Bialowieza am Mittwochnachmittag mit seiner Begleitung in Warschau ein... (Scherl-Bilderdienst-M.)

Wir hören Dr. Schuschnigg

DNB Berlin, 23. Februar. Die Rede des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg vor dem österreichischen Bundesrat am Donnerstag, den 24. Februar, 19.00 bis 20.00 Uhr, wird vom Deutschlandsender übertragen.

Für Rückgabe der Kolonien

Newyork, 23. Febr. (HB-Funk.). Der bekannte USA-Senator Borah äußerte hier heute zur Rede des Führers, er glaube, daß Deutschland seine Kolonien ohne Krieg zurückerhalten werde... (Scherl-Bilderdienst-M.)

Nach der Unterhaus-Debatte

London, 23. Febr. (HB-Funk.). Die hitzigen Erörterungen des Unterhauses stehen heute im Mittelpunkt der Londoner Presse... (Scherl-Bilderdienst-M.)

General Skoblin belohnt...

DNB Warschau, 23. Februar. Nach Meldungen der polnischen Presse aus Moskau ist General Skoblin, der im Auftrage der GPU die Entführung des zaristischen Generals Miller aus Paris ausgeführt hat... (Scherl-Bilderdienst-M.)

bei Wissenswertes. Er erzählte und berichtete vielerlei Einzelheiten über seine Person, aber all diese Angaben erwiesen sich als irreführend... (Scherl-Bilderdienst-M.)

Am Fingerring erkannt

Daraufhin veranlaßte die Bremer Kriminalpolizei, daß in rheinischen Tageszeitungen erneut Suchmeldungen mit Bildern veröffentlicht wurden... (Scherl-Bilderdienst-M.)

Ein Funkspruch bestätigte diese Tatsache. Die Eltern schickten auch zwei Fotografien ihres Sohnes nach Bremen, von denen die eine ganz treffend die Identität des Mannes beweist... (Scherl-Bilderdienst-M.)

Journalismus - draußen und bei uns

Adolf Hitlers pressepolitische Parolen / Das neue Ethos der deutschen Zeitungen

Von **H. Sündermann**
BERLIN

Die deutschen Worte, die der Führer in seiner großen Rede an die Adresse eines gewissen Auslandsjournalismus gerichtet hat, haben ihren Eindruck in der Welt nicht verfehlt. Diejenigen, denen sie galten, haben die Demaskierung, die ihr verbrecherisches Treiben gefunden hat, mit Wut und verhaltenen Worten verzeichnet, die anderen haben die Mahnung des Führers in ihrem vollen Ernst verstanden. Sie geben zu, daß hier auf dem Gebiet der Presse fast aller Länder eine offene Wunde des Völkerr Friedens ist, eine Wunde, die der rücksichtslosen Ausbreitung bedarf, sollen jemals den Worten ihrer Staatsleiter Taten folgen.

Noch niemals sind die Völker auf die Weltmacht Presse so offen und deutlich hingewiesen worden, wie am vergangenen Sonntag, als der Führer mit brutaler Offenheit die gemeingefährlichen Methoden eines leider sehr großen Teiles der Weltpresse gebrandmarkt hat. Wenn wir daran denken, wo die internationalen Drahtzieher dieser Hege sitzen, wenn wir uns erinnern in wie gemeingefährlicher Weise das Geld in der internationalen Presse seine Wirkungen ausübt, wenn wir wissen, daß der Wille weniger Bestehender die politische Meinung ganzer Kontinente vergiften kann — wenn wir alle die dunklen Zusammenhänge durchschauen, die hinter den offen zu Tage tretenden Hegekampagnen spielen, und wenn wir wissen, welche verhängnisvolle Rolle diese von privatem Interesse regierte Macht schon in vielen entscheidenden Situationen der Weltpolitik gespielt hat, dann wird uns mit erschütternder Klarheit bewußt, welcher furchtbaren Gefahr hier die Staaten und Völker gegenüberstehen.

Mit dieser Klarheit verbindet sich aber für den Nationalsozialisten der Stolz, daß der Führer durch seine entscheidenden pressepolitischen Maßnahmen des Jahres 1933 in Deutschland einen neuen Journalismus begründet hat, der sich von dem in anderen Ländern in einem entscheidenden Punkt grundlegend unterscheidet.

In allen Ländern der Erde — mit der einen vom Führer zitierten Ausnahme Italiens — dient der Journalist dem Gelde; er ist kleiner Angestellter, der die Befehle eines Vorgesetzten auszuführen hat — will er nicht seine Stellung und sein Brot verlieren. Jeder Geschäftsmacher, jeder politische Intrigant kann sich Zeitungen kaufen und damit Journalisten dirigieren. In seiner großen Kongressrede auf dem Reichsparteitag 1937 hat Reichspressechef Dr. Dietrich mit schonungsloser Offenheit in diese seltsamen Zusammenhänge von Geschäft und Politik hineingeleuchtet. Er hat dargestellt, wie strapellose Millionäre das politische Denken ganzer Völker vergiften können — weil sie mit Hilfe ihres Geldes die von ihnen angestellten, bezahlten und nur ihnen verantwortlichen Journalisten mißbrauchen! Und es nimmt nicht wunder, daß draußen die Ausübung des Presseberufes oft eine Art „geistige Prostitution“ darstellt — wie ein einsichtiger Amerikaner diese Zustände einmal genannt hat.

Die Worte des Führers über die Gefahren der internationalen Pressehege haben eine umso tiefere Wirkung als er selbst in Deutschland die restlose Befestigung solcher Zustände und die Begründung einer völlig anderen Stellung des journalistischen Berufes fast an die erste Stelle seiner Regierungsmassnahmen gestellt hat. Durch tiefgreifende gesetzliche Maßnahmen, durch eine rücksichtslose Säuberung

des ganzen Standes ist der journalistische Beruf in Deutschland auf eine völlig andere Grundlage gestellt worden. Der Journalist in Deutschland ist nicht der kleine Angestellte, der für Geld Meinungen verbreitet, sondern ihm ist das Recht der unmittelbaren Verantwortung gegenüber dem Staat gegeben worden. Die Politik einer Zeitung wird vom Journalisten unmittelbar gegenüber dem Staat vertreten! Eine öffentlich-rechtliche Stellung ist ihm gegeben worden, die genau unterscheidet zwischen seinen Pflichten als Betriebsangehöriger und den Pflichten als Journalist. Hier hat der Führer dem Journalisten nur eine Pflicht auferlegt. Dem Volke zu dienen. Dazu ist auch den Verlegern eine Verantwortung übertragen worden, die der nationalen Bedeutung der Zeitung entspricht.

Deutschland ist der Welt mit gutem Beispiel vorausgegangen. Für seine Pressepolitik gilt das gleiche wie für seine Staatspolitik, von der

antwortung, die der tiefen Wirkung der Presse im täglichen Denken des Volkes entspricht, eine Verantwortung, die deshalb getragen wird nur gegenüber den berufenen Repräsentanten der Gemeinschaft: gegenüber der Führung des Reiches!

Wenn etwa verantwortungsbewußte Männer des Auslandes — aufgerüttelt durch die Worte des Führers — unsere pressepolitische Lösung betrachten wollten, so würden sie erleben, daß gerade hier auf dem Gebiete der deutschen Presse neues, blühendes Leben entstanden ist. Die deutschen Journalisten haben sich eine angesehene Stellung im öffentlichen Leben errungen, eine Stellung, die nicht auf der Angst vor der Bosheit des Journalisten, sondern auf der Achtung vor seiner täglichen Arbeit im Dienst der politischen Volksaufklärung und Volkserziehung sich gründet. Eine Stellung, zu der die fähigsten Köpfe der jungen Generation hinstreben, weil die vertrauensvolle Zusammenarbeit der

Sie werden finden, daß die wahrheitsgetreue Darstellung der Ereignisse der Zeit viel interessanter ist als alles geheimnistuende, aufreizende und je nach Einstellung des Geldgebers gefährliche Geschwätz. Und vor allem, sie werden völlig andere Ziele des journalistischen Wirkens entdecken: Wir wollen nicht unferem Volke den Blick verschleiern, sondern ihm die Augen öffnen. Wir schreiben nicht Zeitung, um zu zeigen, wie raffiniert wir sind, sondern um das Volk zum politischen Denken zu führen, wir leben nicht, wie die meisten draußen, unseren Triumph darin, das Volk aufgewiegelt, sondern darin, es aufgeklärt zu haben!

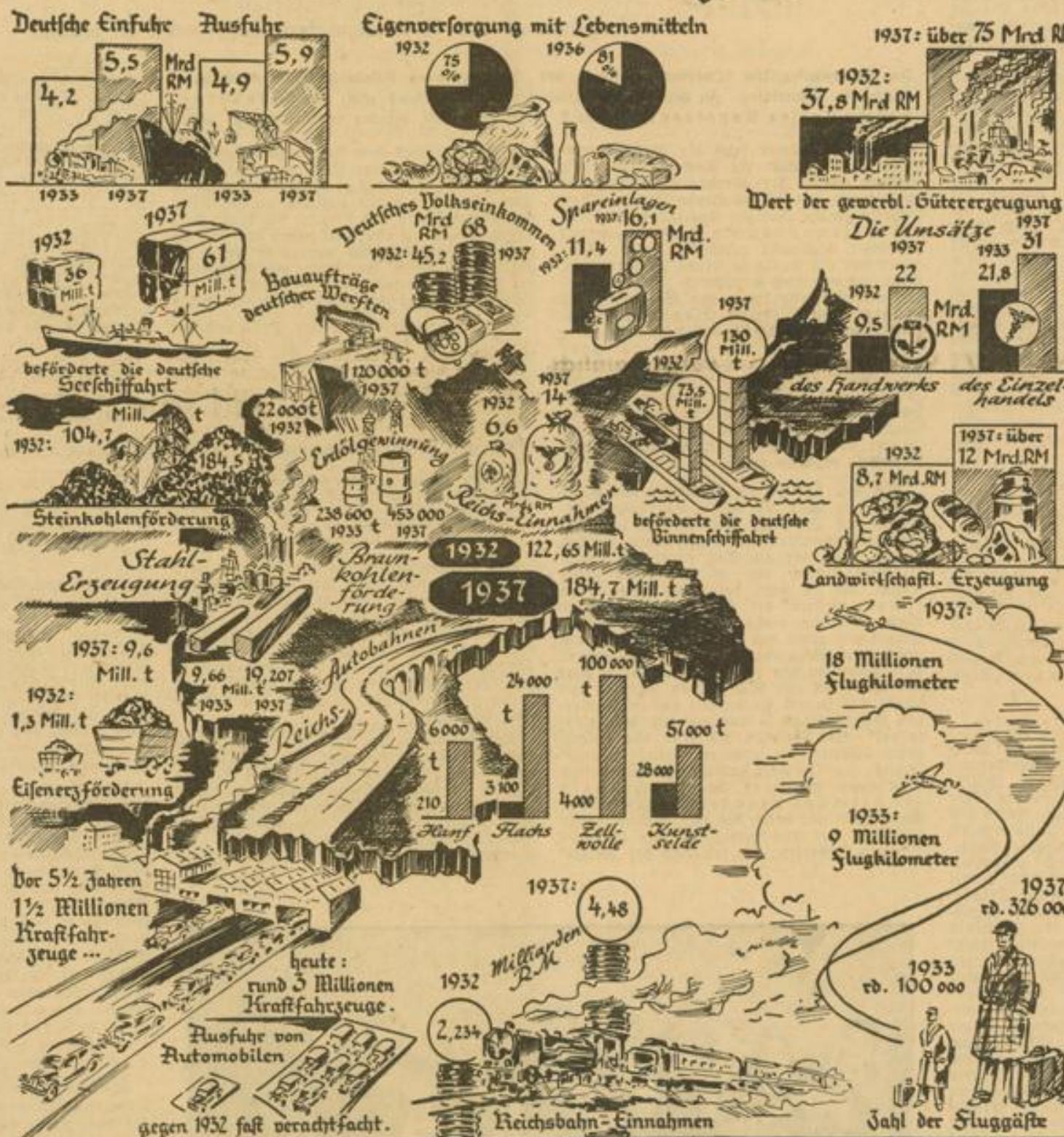
Der Führer hat uns deutschen Journalisten ein neues journalistisches Ethos gegeben: das Ethos des Dienstes an der Politik unseres Reiches, an der geistigen Kraft unseres Volkes. Dieses Ethos der deutschen Presse gibt der Welt seit Jahren die Gewißheit, daß das deutsche Volk die politischen Gedanken des Führers versteht und dessen Parole die seinigen sind. Wann wird Deutschland einmal die Gewißheit haben, daß auch draußen in der Welt die Gewißheit haben, daß nicht plötzlich wieder — wie wir es heute alle paar Wochen erleben — anonyme Lügenkampagnen die Nationen gegeneinander hetzen? Wann werden die pressepolitischen Parolen des Führers, wann wird das deutsche und italienische Beispiel zum Anstoß für die Begründung eines für alle Journalisten aller Länder verpflichtenden journalistischen Anstandes werden?

Dann wird es auch bei den Journalisten des Auslandes nur noch eine Sorte geben: die Sorte der wahrheitsliebenden, anständigen Kämpfer für ihre Nation, deren Stimme nicht Geldedstimm, sondern Volkessimme ist. Dann wird die „Weltmacht Presse“ noch größer sein als heute. Aber sie wird nicht mehr die Völker vergiften, sondern die Völker verführen.

„Hitler, der Kämpfer“

DNB Warschau, 23. Febr. Als erstes polnisches Blatt geht auf die Rede des Führers ausführlich der regierungsfreundliche „Kurier Poranny“ in einem Leitartikel seines Berliner Berichters ein. Die Rede, so heißt es da, steche erheblich von den üblichen Reden ab, die die Staatsmänner Westeuropas bei den verschiedenen Gelegenheiten halten. Es sei keine Parlaments- und Salonrede, bei der die Kunst darauf beruhe, daß sie möglichst wenig sage. Sage man aber doch etwas, dann nur in möglichst verbindlicher Form. Hitler rede nicht nur zu den Diplomaten und zur Diplomatie, sondern er wende sich auch, und das vor allem, an sein Volk, und zwar an dessen breitesten Schichten. Darin spreche er deutlich und mit starkem Gefühl, wobei er zu kräftigen Gegenüberstellungen und schlaunenden Formulierungen greife. Wer Hitler höre, erkenne, daß er ein Mann sei, aufgewachsen in schwerem Kampf und im Frontalangriff, ein Mann, der bei seinem Auscheiden aus der Armee als einfacher Soldat wegen seiner Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet, nur das Kampffeld und die Sache geteilt, den Kampf selbst aber für keinen einzigen Augenblick eingestellt habe. Wer die Politik des Reichskanzlers beurteilen wolle, möge nie vergessen, daß Hitler ein Kämpfer, ein Staatsmann ohne Gleichen sei.

Sprechende Zahlen aus der Führerrede:



der Führer sagte, daß sie „ebensoweit entfernt ist von parlamentarischer Demokratie wie von militärischer Diktatur“. Was für einen Staat parlamentarische Demokratie ist, ist für seine Presse die sogenannte „Pressefreiheit“, nämlich: hemmungsloses Lobreden des politischen Treibens, der Unterdrückung der Verantwortung und Vergütung des Geldes. Was für den Staat militärische Diktatur, das ist für seine Presse seelenlose Zensur mit weißen Spalten. Ebensov wenig wie der nationalsozialistische Staat mit beiden gemein hat, so wenig auch seine Presse.

Nur ein Wort hat der Führer damals für seine Presse zum Leitsatz und zur Richtschnur gemacht: Verantwortung. Eine Ver-

antwortung, die der tiefen Wirkung der Presse im täglichen Denken des Volkes entspricht, eine Verantwortung, die deshalb getragen wird nur gegenüber den berufenen Repräsentanten der Gemeinschaft: gegenüber der Führung des Reiches!

Sie werden auch einen neuen Lesertyp finden. Nicht solche Leser, die jeden Tag mit blöden Medereien, sinnlosen Kritikerereien, unverdächtigten Beleidigungen oder halbsosigen Unversitäten gestützt werden wollen, Leser, die die Zeitung mit einem Kaffeeklatsch oder mit einem Wandershallengewisper verwechseln. Dafür werden sie den Leser finden, der froh darüber ist, daß die Zeitung sich endlich zu ihren wahren Aufgaben zurückgefunden hat: nämlich dem Volk die Ereignisse des Tages zu melden, zu erklären, hineinzustellen in die großen Linien der nationalen Politik.

Mehr Meckern und mehr Summen

Das Reich gewährt Beihilfen für Bienen-, Ziegen- und Kaninchenzüchter

Mannheim, 23. Febr. Auch in diesem Jahr gewährt das Reich Beihilfen zur Förderung der Kleinierhaltung...

Es handelt sich bei den Beihilfen um abgelebte, vor fremden Drogen gesicherte Plätze zur Aufstellung unbegleiteter Bienenköniginnen...

Aber auch für die Verbesserung von Kaninchenfällen werden Beihilfen gewährt. Sie betragen für den Stallneubau 3 RM...

gel 60 Prozent des Anschaffungspreises. Besondere Förderung erfährt die Angorakaninchenzucht...

Es werden auch Ankaufbeihilfen für weibliche Ziegenlämmer gewährt. Die Höhe der Beihilfe richtet sich nach Alter und Preis der Tiere...

Kleine badische Nachrichten

WAW-Spenden im Gau Baden

Karlsruhe, 23. Febr. Dem Winterhilfsdienst 1937/38 gingen aus dem Gau Baden folgende Spenden zu...

Betriebsärzte in badischen Betrieben

Karlsruhe, 23. Febr. In den meisten badischen Betrieben mit mehr als 10 bis 20 Gefolgschaftsmitgliedern sind jetzt die Betriebsärzte...

Die betriebsärztliche Betreuung der schaffenden Volksgenossen, die durch das Amt für Volksgesundheit in der nächsten Zeit stark vorangetrieben wird...

Die Pioniere kommen nach Dillingen

Philippsthal, 23. Febr. Am Sonntag trafen in der alten Feste die Vertreter der ehemaligen Pioniere des Landesverbandes...

Nach dem Kassenbericht sind dem Denkmalsfonds der badischen Pioniere wieder 1000 RM überwiesen worden...

Dies und das

Enlaffener Lehrling nicht 1000 RM und stiehlt im Auto. Der Metzgermeister Ernst Wöhringer in Wiltensberg merkte, als er morgens aufstand...

Diebstahl nach Voranmeldung. Daß ein Mann zur Polizei geht, einen Diebstahl ankündigt, den er anschließend auch wirklich begeht...

Schlacht-Spezialitäten. Hauptauschank der Aktienbrauerei C. Lurk. Ludwigsafen am Rhein, Ecke Kaiser-Wilhelm- und Schillerstraße.

Alte Pfalz P2,6 geht's lustig weiter. Heute großer Faschingsummel.

Weinstube Holzappel. Dalberger Hof - D 6, 2. Donnerstag ab 7 Uhr abends: Schinken in Brotteig.

Gaststätte „Zur Pfalz“ B 2, 4. Heute Mittwoch lustiger Abend. Es ladet freundlich ein Betty Viehl.

Arbeiter-Anzüge blau und grau. Erfolgreich werben durch Anzeigen! Adam Ammann. Spezialhaus für Berufskleidung.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilhelm Rattermann. Verlagsdirektion: 10,29 bis 12 Uhr. Verlags- und Schriftleitung: 10,29 bis 12 Uhr.

Immobilien. Kleines Anwesen mit Baugrundst. Zentrum d. Stadt bei ca. 5000 RM zu verkaufen.

Rentenhaus in Ludwigsf. 3x5 Stimm, 1x4 Zimmer, Küche u. Bad, mit reichl. Zubehör, preislos zu verkaufen.

Rentenhaus i. d. Breitenstr. mit 2 sehr schönen Etagen und nur 3 Zimmern Wohnungen mit Bad, in best. Ordnung, gut rentierend, preiswert zu verkaufen.

Hausneubau in Ludwigsf. 8x2 Raum, Küche, Bad, 1x2 Stimm, sehr hohe Rendite, preiswert zu verkaufen.

Hausneubau in Ludwigsf. 8x2 Raum, Küche, Bad, 1x2 Stimm, sehr hohe Rendite, preiswert zu verkaufen.

Offene Stellen. Zum baldmöglichsten Eintritt suchen wir zwei tüchtige, branchekundige Eisenhändler.

Vertreter. Wir suchen für seit Jahren eingeführte Spezialartikel tüchtige Vertreter.

Balatum Stragula Linoleum für jeden Raum billig und gut auch Läufer und Teppiche in allen Größen und Breiten.

Zu vermieten. D 6. Neuzeitlich ausgestattete 5-Zimm. Wohnung m. Bad.

Heidelberg. Brennholzverkauf. des Staats Forstamtes Heidelberg, am Freitag, den 4. März 1938, um 10 Uhr im Gasthaus „Zur Rose“.

Viernheim. Holzverkauf. Der auf Freitag, den 25. Februar 1938, schiedliche Holzverkauf im Gasthaus zum „Deutschen Reller“.

Gebrauchte Radioapparate. werden angeboten und gekauft durch HB-Kleinanzeigen.

Es ist nicht einerlei. HAKENKREUZBANNER DRUCKEREI R 3, 14/15. SA-Rottenführer.

Georg Holzschuh. SA-Sturm R 1/171. Kupferschmid, Obersturmführer.

Dr. Fritz Koch. Amtsgerichtsdirektor i. R. Heidelberg, Schelklingen (Württbg.).

Vertical text on the right edge of the page, including 'DAS M...', 'Früh-Ausga...', 'Seltsa...', 'Weit...', 'Am G...', 'Am Mittwoch...', 'Der Betrag...', 'Nach einer...', 'Die den Namen...', 'jagen.', 'Zehn Männer...', 'hatten die Ehren...', 'durch wallfahrten...', 'Grabe Horst Wess...', 'Schon in den W...', 'Berg von A...', 'Parteiformation...', 'des NSDAP, d...', 'hinfies und der...', 'Nach einer Abordn...', 'Wessell' und d...', 'Wessell' legten...', 'schönen Reichsmi...', 'Schleier Berlin...', 'Quintanten Ober...', 'Kartmannführer'.